

# Der Schmuggel ins Veltlin war enorm lukrativ



Zigarettschmuggler, unterwegs ins Veltlin, im Jahre 1955.

Foto: Archivi fotografici della Valposchiavo/www.istoria.ch

Der Schmuggel aus dem unteren Puschlav ins nahe Veltlin war weit mehr als ein finanzieller Nebenverdienst für mittellose, kinderreiche Bauernfamilien aus dem nahen Italien. Er entwickelte sich zu seiner Blütezeit zwischen 1958 bis 1974 zu einer eigentlichen Industrie, an der auch mehrere Kaffeeröstereien sowie Transportdienstleister und Restaurateure auf Schweizer Seite sehr gut verdienten. Für die jungen kräftigen Schmuggler und

Schmugglerinnen aus dem nahen Italien, die zu Fuss auf Schmugglerpfaden vor allem Kaffee und Zigaretten von Viano nach Roncaiola oder Baruffini ausführten – am italienischen Zoll vorbei – bot dieser aus Schweizer Sicht ganz legale Warentransfer die Aussicht auf ein sehr hohes Einkommen. Manche Schmuggler verpassten ihre Gewinne mit dem Kauf von Luxusautos oder dem Glücksspiel in Casinos. Andere hingegen legten den Grundstein für Fa-

milienunternehmen, die noch heute prosperieren. Die Geschichte des Warenschmuggels vom Puschlav ins Veltlin ist sehr interessant. Davon zeugt ein Teil der permanenten Ausstellung im völkerkundlichen Museum Casa Besta in Brusio. Davon erzählt aber auch der Schmuggelpfad, der das Puschlaver Dörfchen Viano mit den Veltliner Weilern Roncaiola und Baruffini verbindet. Auf der italienischen Seite ist dieser Pfad bereits als Lehrpfad mit einigen

Infotafeln beschildert, auf Schweizer Seite hat die Tourismusorganisation Valposchiavo die Arbeit an der Bekanntmachung dieses speziellen Angebots aufgenommen. Das eben zu Ende gegangene und erstmals durchgeführte Festival «sconfini» machte eine Woche lang den grenzübergreifenden Schmuggel zu Thema. In diesem Kontext kamen auch Zeitzeugen diesseits und jenseits der Landesgrenze zu Wort. (mcj) **Seiten 4 und 5**